

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 9.

Mittwoch, den 30. Januar.

1850.

Teplitz und die Reiseprediger.

Gewiß ein wichtiger Ort zu Gründung einer selbstständigen evangelischen Gemeinde ist Teplitz. Es wohnen hier, die Umgegend eingerechnet, mindestens 500 Protestanten und in der Badefaison wächst deren Zahl wohl auf 1000 bis 2000 Seelen. Selten kommen aber gerade hierher Badegäste, um im Geräusche des Weltlebens sich zu verlieren und über dem blendenden Schimmer irdischer Herrlichkeit Gottes zu vergessen. Einerseits sind sie von schweren und schmerzhaften Leiden gedrückt, und wandern oft nur mit Stöcken und Krücken umher, andererseits werden sie durch die überreiche Schönheit der Natur, mit jedem Blicke auf die tiefblauen himmelanstrebenden Berge himmlisch gehoben, und unwillkürlich regt sich, zumal mitten in der katholischen Umgebung, in welcher sie sich befinden, das Bedürfnis einer Anbetung des Schöpfers in gemeinsamer evangelischer Weise. Dieses natürliche Verlangen ist in den lektverfloffenen Sommermonaten so wach und so stark geworden, daß, unter Vorgang drei hochgeachteter Badegäste, der Herren Advokat W. Seyffert aus Dresden, Partik. Salomon aus Leipzig und Dr. Bursian aus Freiberg, eine Subscription „zur Begründung eines jeden Sonntag und Feiertag in Teplitz abzuhaltenden Gottesdienstes“ versuchsweise eröffnet worden ist. Es wurden demgemäß zunächst evangel. Geistliche, welche das Bad gebrauchten, und außerdem sächsische Geistliche aus der Ferne (diese unter Vergütung der Reiseauslagen), eingeladen und ersucht, in dem freundlichen, durch den Gustav-Adolf-Verein erbauten Bethause einen Gottesdienst zu halten. Der Ertrag dieser, die Saison durchlaufenden Sammlung ist so reichlich ausgefallen, daß, nach Erreichung des erstern Zweckes, noch ein ansehnlicher Fonds geblieben ist, welcher capitalisirt und zu Besoldung des künftigen evangelischen Pfarrers verwendet werden soll. Es haben im Laufe des Sommers in Teplitz gepredigt: die Herren P. Kolbel aus

Markersbach, Cand. Körner aus Schneeberg, P. Fränzel aus Maren, Superint. M. Körner aus Frankenberg, Diak. Pfeilschmidt aus Dresden, Prediger Heidenreich und P. Döhner ebendaher, P. Weineck aus Döbeln. Ob die gehaltenen Gottesdienste die Gemeinde erbaut und frisches evangelisches Leben gebracht haben, darüber hat sie sich selbst ausgesprochen, daß wir darüber schweigen können, und hat durch das herzlichste Entgegenkommen den Predigern bewiesen, wie zart und warm sie zu danken versteht. Nur das muß erwähnt werden, daß, soweit bekannt geworden, keiner der predigenden Herren sich durch protestantischen Eifer hat hinreißen lassen, die Confessionsverhältnisse irgendwie verletzend zu berühren, so daß die Linie, welche zwischen dem offenen Feststellen des evangel. Bekenntnisses und dem sogenannten Polemischen stattfindet, mit anerkennungswerther Rücksicht innegehalten worden ist. Deshalb hat sich auch von katholischer Seite her keine Mißstimmung über diese Reiseprediger zu Teplitz kundgegeben, wohl aber ist manches Wort gehört worden, welches beweist, daß man jenseit der Berge in unsern Tagen das evangelische Bekenntnis anfängt zu verstehen und würdigen zu lernen. Möchte daher die vom Gustav-Adolf-Vereine angeregte und in der großen Wittenberger Conferenz ausführlicher besprochene Idee, Reiseprediger anzustellen, recht bald zur Ausführung kommen. Wenn dieselben mit Vorsicht gewählt und aus den angestellten Geistlichen (nur unter Vergütung der Reisekosten) erlesen werden, nicht aber professionsmäßige Wanderleute sind, welche dann gar zu leicht auch die Schattenseiten des Wanderlebens sehen lassen könnten, so kann hiermit viel Gutes gestiftet und manche evangelische Schaar aus der Zerstreuung gesammelt, manche schlafende Gemeinde aus ihrem Todtenschlafe geweckt werden. Der Gottesdienst im Bethause selbst hat eigenthümliche Momente des Erhebenden. In stiller Sonntagsfrühe ziehen die protestantischen Bewohner und die Gäste des Curortes

17
lichen
Ngr.
onats-
gabe
Pf.,
atlich
linde-
durch
schees

S
wurft
stens
benst
er

zu
und
wer-

r.

ahn

Jan.

).

von
der
Kasse

bis 4
Ngr.,
is 4

bis 5
17

fr.

en

-